Was

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **118 (1992)**

Heft 32

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-613873

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Herr Müller

Aufgegabelt

Im Artikel «Was ist faul an der Literaturkritik?» schrieb Felix Philipp Ingold: «Es geht, finde ich, nicht an, dass Rezensenten und Rezensentinnen mit der obszönen Gestik von Recht-Habern oder Wahr-Sagern oder Scharf-Richtern sich ungehindert, sozusagen aus dem Off, an Texten und — öfters noch — an Autoren zu schaffen machen, sich an ihnen vergreifen oder — umgekehrt — sie für sich beanspruchen.» *pin*

Was nützt einem Mann die ganze Welt, wenn seine Frau Witwe ist? *am*

Plakativ

Gesichtet auf einem Demonstrationsschild in Ostdeutschland: «Wer zuletzt lacht, lacht im WESTEN». *rs*

Konsequenztraining

Das macht die Rechtsprechung so schwierig: Dass es alle «nicht gewesen» sein wollen. Auch jene, die es waren. *Boris*

Grenzbereiche

Mit vierzig beginnt das Altsein der Jungen, und mit fünfzig das Jungsein der Alten! *am*

Apropos Fortschritt

Schon 1971 war in einem Sexfilm der Endlosreihe «Schulmädchen-Report» zu vernehmen: «Früher hatten Kinder Rotznasen, heute bekommen Rotznasen Kinder!» *Ohohr*

Dramolett

Sie suchte Nähe.
Er das Weite. *wr*

Der praktische Alltagstip

Misstrauen Sie allen Menschen, die Sätze mit «Im Prinzip ...» beginnen! *rs*

Reklame

Warum

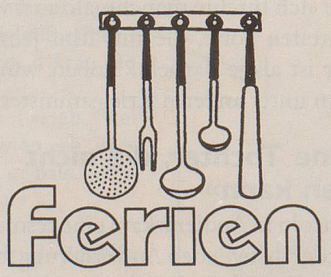
suchen Sie das Riesen-A an der DOCUMENTA in Kassel, wo es doch in meinem Garten steht?

Paul Gmür
Albergo Brè Paese
6979 Brè s. Lugano
Tel. 091/51 47 61

Narziss mit Goldmund

Was singt der Egomane in der Badewanne: «Es muss was Wundervolles sein, von mir geliebt zu werden!» *wr*

Pünktchen auf dem i



öff

Wie oft?

Das bekannte amerikanische Fachblatt *Percentil*, eine Monatszeitschrift für Mathematiker, Statistiker und theoretische Informatiker, hat in seiner jüngsten Erhebung festgestellt, dass auf die Frage «Wie oft denken Sie täglich?» 4 % der befragten Amerikaner antworteten «immer», 11 % «sehr oft», 22 % «häufig», 47 % «gelegentlich», 12 % «selten» und 2 % «nie« (2 % ohne Angaben). *rs*

Starkes Stück

Aus einer Kosmetikanzeige: «Jetzt gibt es Bodybuilding für die Wimpern.» *rs*

Mustergültiges

Warum gab es dazumal, als noch keine Feministinnen sexistisch nach dem Rechten schauten, zwar Musterknaben, aber keine Mustermädchen? Weil ein Musterknabe eine beachtliche Ausnahme war, Mustermädchen aber die Norm. *pin*

Lösung des Bilderrätsels von Seite 30:
Das Sommerwetter spielt verrückt!

SCHACH

Auflösung von Seite 30: Der Trick hiess **1. Dxd1!** und Schwarz gab auf. Nach 1. ... Txd1 2. Tc8+ wäre Matt in Kürze angesagt.